**Anspiel für Ostermontag, 28. März 2016**

*A,B,C das Häschen sitzt im Klee oder ähnliche ‚Oster’lieder laufen im Hintergrund. Der Detektiv (siehe Weihnachtsanspiel) läuft herum, untersucht mit seinem Vergrößerungsglas. Er findet ein Osternest und ein Plüschhase. Er steht auf und sieht den beiden Gegenständen an. Er schüttelt verdutzt den Kopf. Er will die Sachen wieder hinstellen. Der Erzähler kommt von hinter ihm und klopft ihn auf die Schulter*

Detektiv: Ach! Haben Sie mich wieder erschreckt!

Erzähler: Habe ich mir doch gedacht! Wieder unser geheimnisvoller Detektiv! Was hast Du jetzt für einen Auftrag? Hoffentlich nicht so knifflig wie an Weihnachten.

Detektiv: *(verachtend)* ach des! Das war Babykram im Vergleich zu meinem jetzigen Auftrag.

Erzähler: Sag’s mir nicht – ich weiß schon! Du musst herausfinden, was Ostern bedeutet?!

Detektiv: Ja! Wie hast Du das gewusst?

Erzähler: Ich bin einfach so genial!

Detektiv: Na, dann kannst Du es mir zeigen wie genial Du bist. Ich komme nämlich gar nicht weiter. Was soll das alles? Bunte Eier, Hasen, die Geschenke bringen, Küken, Blumen… und dann besondere Gottesdienste, Kreuze und Kirche. Was in der Welt soll das alles?

Erzähler: Das ist in der Tat ziemlich verwirrend… wo fangen wir an? (*überlegt*) Also, die Eier und der Osterhase das sind Symbole für neues Leben, das kommt ja zu dieser Jahreszeit, dass alles wieder aufblüht und es viele junge Tiere gibt. Und an Ostern geht es um neues Leben, nicht nur von Küken und Hasen sondern für uns.

Detektiv: Für uns?!?

Detektiv: Ja! Also, Du erinnerst Dich sicher an Jesus, der an Weihnachten geboren wurde?

Detektiv: Ja, klaro!

*Detektiv und Erzähler setzen sich hin*

Erzähler 2: *Kinder machen diesen Teil pantomimisch vor.*

Jesus ist aufgewachsen

*Jesus kommt nach vorne*

und wurde Zimmermann wie Josef.

*Jesus hämmert an Holz*

Mit 30 Jahren fing er ein anderes Leben an.

*Er legt die Sachen zur Seite*

Er lehrte von Gott, viele Menschen hörten ihm zu,

*Die Jünger und Maria kommen nach vorne und hören Jesus zu*

Jesus: Wer zu mir kommt und meine Worte hört und sich nach ihnen richtet – ich werde euch zeigen, wem er gleicht: Er gleicht einem Menschen, der ein Haus baute und dabei tief grub und die Fundamente auf Felsgrund legte. Als das Hochwasser kam, prallten die Fluten gegen das Haus, aber es blieb stehen, weil es so fest gebaut war. Wer dagegen meine Worte hört und sich nicht nach ihnen richtet, ist wie ein Mensch, der sein Haus einfach auf das Erdreich stellte, ohne ein Fundament. Als die Fluten dagegen prallten, fiel es sofort in sich zusammen und alles lag in Trümmern.«

Manche wurden zu seinen Jüngern und kamen überall mit ihm mit.

*Die Jünger stehen auf und folgen Jesus nach hinten.*

Jesus machte viele kranke Menschen gesund. Jesus vollbrachte andere Wunder

*Jesus und die Jünger kommen wieder nach vorne*

wie z.B. viele hungrigen Menschen mit nur wenigen Broten und Fischen satt machen.

*Jesus nimmt Brot, dankt Gott, bricht es und teilt es an den Jünger, die es weiter in der Kirche verteilen. Dann gehen Jesus und die Jünger wieder auf ihre Plätze*

*Erzähler und Detektiv kommen wieder nach vorne*

Detektiv: Wow! Dann hatte er ein besseres Leben als am Anfang! Um seine Geburt war so viel Schweres. Schön, dass es ihm später so viel besser ging!

Erzähler: Naja, er hatte nicht nur Freunde. Manche Menschen hatten Angst ihren eigenen Einfluss zu verlieren, manche dachten, Gott wäre ganz anders, deshalb war Jesus in ihren Augen böse. Es kam soweit, dass sie ihn umbringen wollten.

Detektiv: Was?!?

Erzähler: Ja, sie haben ihn sogar umgebracht. Einer seiner eigenen Freunde hat ihn an die Feinde verraten. Jesus starb elend am Kreuz.

Detektiv: Wie? So eine Geschichte mit Engeln und Hirten, einem Mann, der Wunder tut und den Menschen von Gott erzählt … und dann das! Was sollte das? Sind deshalb etwa die ganzen Kreuze zu sehen?... Aber was gibt es da zu feiern? Das ist ja alles furchtbar!

Erzähler: Das stimmt! Das haben damals auch viele Menschen gedacht.

*(Erzähler und Detektiv setzen sich hin)*

*Eine Gruppe von Jüngern sitzt oder steht je für sich in Gedanken versunken. Manche mit dem Kopf in den Händen, anderen starren einfach ins Leere, andere lehnen lustlos an der Wand. Bedrückte Stimmung. Die Jünger reden verbittert, traurig, fertig.*

Jünger 1: *( seufzt, spricht verbittert )* Es ist gerade eine Woche her, gerade eine kurze Woche. Damals noch jubelte die ganze Stadt über Jesus. Und jetzt, jetzt ist er tot.

Jünger 2: Ich begreife es auch noch nicht. Es kann doch nicht sein. Es darf einfach nicht wahr sein. Ich fühle mich so leer. Ich weiß nicht wie ich weiter leben soll.

Jünger 3: Irgendwie passt das für mich auch nicht zusammen. Ich habe mir so viel von Jesus erhofft. Ich dachte, er sei der Messias, der Christus. Aber gekreuzigt? Gestorben?

Jünger 1: Haben wir uns so in Jesus geirrt? Ich weiß nicht. Es kommt mir aber schon so vor. Was hat es gebracht, dass wir an ihn geglaubt haben?

*Plötzlich geht die Kirchentür auf und es RENNEN!! zwei Frauen rein. Sie sind ganz außer Atem. Die Jünger erschrecken und ein paar von ihnen stehen auf. (Es ist wichtig, dass die zwei Kinder, die die Marias spielen, aus sich heraus zu gehen trauen und wirklich Freude zeigen.)*

Maria von M: Er lebt! Er lebt! Wir haben ihn gesehen! Er lebt!

Maria: Wir sollen euch grüßen. Er sagt, ihr sollt nach Galiläa.

Jünger 2: Wie? Was? Wer grüßt uns?

Maria v. M: Ja, Jesus natürlich! Jesus!

Jünger 3: Jetzt mal langsam. Setzt euch mal hin.

Jünger 1: Wir trauern alle. Wir stellen uns alle immer wieder mal vor, er wäre noch am Leben.

Maria: *(rollt die Augen)* Ja, er ist nicht ‚noch am Leben’ er ist auferstanden! Jesus lebt! Er hat mit uns gesprochen!

*Die Jünger schauen einander ganz verwirrt an. Alle gehen von der Bühne.*

*Detektiv und Erzähler kommen wieder nach vorne*

Detektiv: Aber das kann doch nicht sein!

Erzähler: Was?

Detektiv: Das gibt es doch nicht, dass einer stirbt und wieder lebendig ist… oder?

Erzähler: Die Jünger haben Jesus danach auch gesehen und sie waren davon so überzeugt, dass ihr Leben sich ganz verändert hat. Indem der Tod keine Macht mehr über Jesus hatte und Jesus aus dem Grab kam, wuchs in den Jüngern die Hoffnung und das ganz tiefe Vertrauen, dass Jesus auch für sie den Tod überwunden hatte und dass sie auf ewig nichts mehr von Gott trennen konnte. Das war wie ein Erdbeben der Freude. Sie haben diese fröhliche Neuigkeit dann in die ganze Welt gebracht.

Detektiv: Wow! Das ist ja krass! Und das feiert man an Ostern?

Erzähler: Genau, durch den Tod und die Auferstehung von Jesu kann jeder Ewiges Leben von Gott geschenkt bekommen. Jeder, der das Geschenk annimmt!

Detektiv: Na, wer nimmt es da nicht an?! Also ich bin dabei!

Rachel Wittlinger, 2016